

Die Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe in den Jahren 1970 - 1972

Allgemeines und Bauliche Maßnahmen

Der Wiederaufbau des Gebäudes der Landessammlungen für Naturkunde wurde am 27. 7. 1972 vollendet. Die letzte Maßnahme galt im wesentlichen dem Innenausbau des gesamten Ostflügels. Was in der Nacht vom 2./3. September 1942 durch Brandbomben in wenigen Stunden zerstört wurde, brauchte zur Wiedererstehung fast auf den Tag genau 30 Jahre. Wenn wir von der jetzt fehlenden Kuppel auf dem Mittelbau absehen, ist das Gebäude äußerlich wieder in seiner ursprünglichen, von JOSEF BERCKMÜLLER konzipierten Form, entstanden. Die Kuppel hatte zwar nie eine funktionelle Bedeutung in der Nutzung des Gebäudes. Sie war aber, und dies zeigt die nachstehende Aufnahme des Gebäudes sehr deutlich, der krönende Abschluß auf dem Mittelbau. Im Inneren des Gebäudes wurden zur besseren und zweckmäßigeren Nutzung zahlreiche bauliche Veränderungen und Modernisierungen vorgenommen. Während des gesamten Wiederaufbaues war die Dienststelle mit den geretteten und den laufend neu hinzukommenden Beständen in der „Ruine“ untergebracht. Wir waren öfters damit innerhalb des Hauses auf „Wanderschaft“. Es waren Jahre oder besser gesagt Jahrzehnte, die jeden Mitarbeiter stark beanspruchten und belasteten. Daß sich mit zunehmender Bauzeit allmählich eine Abneigung gegen Baustaub entwickelte, zumal dieser sich hin und wieder auch in fertiggestellten und belegten Räumen und Gebäudeabschnitten breitmachte,



Abb. 1: Das Gebäude der Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe im Zustand vor dem 2. Weltkrieg

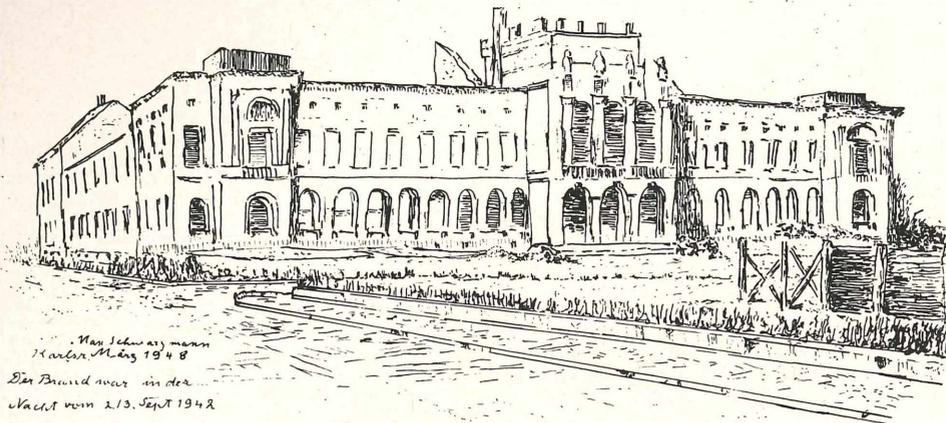


Abb. 2: Das Gebäude nach der Zerstörung im Jahre 1942. Federzeichnung von MAX SCHWARZMANN 1948

ist verständlich. Andererseits war auch das Bauamt in einer wenig glücklichen Lage, ein Haus aufbauen zu müssen, in dem der Dienstbetrieb aufrecht erhalten werden sollte und in dem im Laufe der Jahre die der Öffentlichkeit zugänglichen Schausammlungen wuchsen.

Wie total die Zerstörung des Gebäudes war, zeigt sehr eindrucksvoll die obenstehende Federzeichnung des früheren Vorstandes der Mineralogischen Sammlung unseres Museums Prof. Dr. MAX SCHWARZMANN vom März 1948. Ihm verdanken wir auch noch einige Aquarelle als bildliche Zeugen des Zerstörungsgrades des Sammlungsgebäudes. Damals war auf dem Osttrakt, längs der Lammstraße (links im Bild), bereits wieder ein Notdach vorhanden. Es wurde noch während des Krieges aufgebracht. Aber erst 1960 war das Gesamtgebäude wieder mit dem endgültigen Schieferdach eingedeckt.

Weitere Daten zur Geschichte des Gebäudes und zu seinem Wiederaufbau können dem Bericht von Herrn Oberregierungsbaudirektor F. SCHILLINGER (S. 21) entnommen werden.

Am 29. September 1972 fand aus Anlaß des vollendeten Wiederaufbaues und der Eröffnung neuer Schausammlungen eine Feierstunde statt. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen und des kulturellen Lebens folgten unserer Einladung. Es nahmen über 200 Personen an der Feierstunde teil. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Unterzeichneten gab Herr Oberregierungsbaudirektor FRANZ SCHILLINGER den Baubericht. Es folgten Ansprachen von Herrn Kultusminister Prof. D. Dr. WILHELM HAHN und des Unterzeichneten. Der Herr Kultusminister ging in seiner Ansprache besonders auf die doppelte Aufgabe der Naturkundemuseen ein, einmal als Stätten der Bildung und Erbauung für breite Teile der Bevölkerung, zum anderen als Stätten der wissenschaftlichen Forschung.

Grußworte sprachen der Herr Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe OTTO DULENKOPF, der Präsident des Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg Prof. Dr. FRANZ KIRCHHEIMER, Freiburg, der Ordinarius für Paläontologie an der Universität Mainz Prof. Dr. HEINZ



Abb. 3: Das Gebäude nach dem Wiederaufbau. Foto HANS HECKEL 1969

TOBIEN, und Herr Prof. Dr. WERNER TRAUTMANN, Direktor an der Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege Bonn-Bad Godesberg.

Das Jahr 1970 brachte den Wechsel in der Direktion der Landessammlungen für Naturkunde. Professor Dr. ERICH OBERDORFER wurde im Mai 1949 neben seiner Tätigkeit als Leiter der Landesstelle für Naturschutz Nordbaden auch mit der Leitung der Landessammlungen für Naturkunde beauftragt und im April 1958 zu deren Direktor ernannt. ERICH OBERDORFER leitete die Geschicke des Museums in einer sehr schweren Zeit. Mit großer Umsicht und Energie hat er es verstanden der schwer angeschlagenen und zeitweise um ihren Bestand ringenden Institution wieder Geltung und internationales Ansehen zu verschaffen.

Sein Eintritt in den Ruhestand, nach Erreichung der Altersgrenze, erfolgte zum 1. April 1970. Zu seinem Nachfolger wurde der Unterzeichnete, bisher Leiter der Geologisch-Mineralogischen Abteilung des Museums, im April 1970 ernannt.

Die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Nordbaden, die bisher in unserem Haus untergebracht war (4 Räume mit zusammen rund 100 qm), ist im Dezember 1972 in größere Räume in der Bahnhofstraße 10 umgezogen. Das starke Anwachsen der Aufgaben des Natur- und Landschaftschutzes brachte naturgemäß auch eine Personalvermehrung. Eine räumliche Ausweitung war in unserem Haus nicht möglich. Seit ihrer Gründung im Land Baden im Jahre 1927 war die Landesnaturschutzstelle und später, nach dem zweiten Weltkrieg, die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Nordbaden sowohl räumlich wie auch personell eng mit unserer Dienststelle verbunden. MAX AUERBACH, seit 1913 in der Zoologischen Abteilung des Museums tätig und von 1932—1946 Direktor des Gesamt-Museums, war der erste Landesbeauftragte für Naturschutz. Diese enge Verbindung blieb auch in der Zukunft über HERMANN SCHURHAMMER, ERICH OBERDORFER bis hin zu MAX RITZI erhalten.

Wir bedauern die nun eingetretene Entwicklung und wünschen uns, daß die sachbezogenen und persönlichen Bande zwischen unseren Dienststellen auch unter dem jetzigen Leiter, Herrn Hauptkonservator Dipl.-Ing. GÜNTER MÜLLER, der vollzogenen räumlichen Trennung standhalten.

Wir haben all denen zu danken, die in irgendeiner Weise mit dem Wiederaufbau unseres Gebäudes beschäftigt waren und zu seinem Gelingen beitrugen. Nun, da wir das Haus wieder voll nutzen können ist uns die durch unsere Vorgänger geschaffene Tradition Ansporn und Verpflichtung.

ERWIN JÖRG

Die Zoologische Abteilung

Zu Anfang der Berichtszeit war der bauliche Zustand im 1. Stockwerk des Ostflügels so weit, daß im sog. „langen Saal“ Beleuchtungsproben gemacht wurden. In ihm sollten europäische Wirbeltiere ausgestellt werden, während der dahinter liegende „Südostpavillon“ vor allem große Meerestiere zeigen sollte. Überraschend wie meist in solchen Fällen kam am 2. Februar 1970 ein Anruf der Stuttgarter „Wilhelma“, daß der alte See-Elefant „TRISTAN“ eingegangen und für unser Museum zu haben sei. Nach dreitägiger harter Arbeit der ganzen nun nur noch vierköpfigen zoologischen Abteilung waren Rohskelett und die bereits angegerbte und dünn-geschnittene Haut am Abend des 5. schon im Museumsgebäude. Allerdings mußte die Haut noch je einmal zum fertigen Zurichten nach Obereßlingen und zum Entfetten nach Neuhausen a. d. Erms gebracht werden, während die weitere Gerbung hier im Museum gemacht wurde. Die dermoplastische Aufstellung war gegen Ende 1970 im wesentlichen beendet.

Zum Glück war das während der kalten und nicht der warmen Jahreszeit. „TRISTAN“ wog nach Blutverlust tot immerhin noch 1,25 to., seine Bergung aus dem Becken erforderte den Bau eines starken Spezialgerüsts und rund 20 kräftige Helfer. Und so konnte erst etwa 30 Stunden nach seinem Tod im Sezierkeller der Wilhelma das Abziehen beginnen.

Die zweite glückliche, aber nicht so zufällige Tiererwerbung aus der Superschwergewichtsklasse war das komplette Skelett eines Wales. Schon bald nach dem Direktorwechsel begann die künftige zoologische Schausammlung, in einer Reihe von Besprechungen und vieler Einzelarbeit allmählich konkretere Vorstellungsformen anzunehmen. Auch der lange gehegte Gedanke, die 13,60 m lange fensterlose Wand im Südostpavillon zur Hofseite hin zur Montage eines Walskelettes von passender Länge zu nutzen, fand bei Herrn Dr. JÖRG schnell Zustimmung. Im Sommer 1970 begonnener Schriftverkehr mit Museen, Instituten, Spezialisten, Gesellschaften usw. verschiedenster Länder führte schließlich zum Erfolg. Im Januar 1971 kam aus Japan die Nachricht, daß das Whale Museum, Taiji, Wakayama, uns ein vollständiges Skelett eines Nordkapers von 12,60 m Länge sofort verkaufen könnte, und zwar durch Vermittlung seines wissenschaftlichen Beraters Herrn Prof. Dr. M. NISHIWAKI, Ocean Research Institute, University of Tokyo, Nakano.

Die Länge paßt nicht nur ausgezeichnet, diese Walart ist auch heute sehr selten geworden, ganz geschützt und wird nur ganz vereinzelt zu wissenschaftlichen Zwecken (oder aus Versehen) erlegt. Unser Exemplar, ein etwa zweieinhalb Jahre altes, nicht voll erwachsenes ♀, das in einer großen Kiste gut verpackt auf See- und Schienenweg am 18. Mai 1971 wohlbehalten unser Museum erreichte, war am 25. Juli 1968 im Ochotskischen Meer (Nordpazifik, zwischen Sachalin und den Kurilen) von einem japanischen Walfänger aufgrund einer wissenschaftlichen Lizenz erlegt worden. Die weitere Verarbeitung war in der Landstation Mombetsu auf Hokkaido, Japan, geschehen. Um die Knochen grob zu entfetten und annähernd geruchlos zu bekommen setzt man sie dortzulande mindestens zwei Jahre dem Wetter aus oder gräbt sie in Sand ein. Diese zeitraubende Prozedur hatte unser Walskelett bereits hinter sich, so daß unser Museum nicht nur um eine Seltenheit bereichert wurde, sondern gegenüber einem Frischfang mindestens drei Jahre gespart wurden.

Dank des Entgegenkommens von Herrn Prof. Dr. D. STARCK konnten in der Folgezeit in der mit Benzindampf arbeitenden Anlage des Anatomischen Institutes der Universität Frankfurt a. M. alle Walknochen vollends entfettet werden, soweit sie in den Kessel paßten, also mit Ausnahme von Rippen, Schulterblättern, Unterkiefer und Schädel. Letzterer war noch stärker fetthaltig und wurde nach mehrfachem Anbohren und Einstreuen von ‚Revolvex‘ viele Stunden lang mit heißem Wasser aus- und abgespült. In einem besonders dafür angefertigten Behälter folgte später das Bleichen aller Skeletteile durch etwa drei Tage langes Eintauchen in etwa 18%igem Wasserstoffsuperoxyd und danach kräftiges Nachspülen mit Wasser. Als letzter Gang der Vorbehandlung mußten die Knochen verfestigt werden; Herr Prof. NISHIWAKI hatte schon früher auf die Wichtigkeit hingewiesen, da die Knochen dieser Walart porös und bei einem jüngeren Tier besonders brüchig seien. Nach einigen kleinen Vorversuchen wurden im gleichen Behälter alle Skeletteile in einer Leimlösung von ‚Kleiberit‘ und Wasser zu gleichen Teilen annähernd eine Woche lang untergetaucht, dann abtropfen und trocknen lassen.

Für die Skelettmontage, welche im wesentlichen in das begonnene Jahr 1973 fallen wird, gab uns Herr Prof. NISHIWAKI während eines Aufenthaltes in Karlsruhe vom 20.—22. Juni 1971 aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse der Wale sehr detaillierte Erläuterungen sowie Zeichnungen und Fotos, teils theoretisch am Tisch, teils anhand der lagerichtig angeordneten Knochen unseres Walskeletts und teils im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart an dem dort ausgestellten Seiwal, wohin wir an einem Nachmittag fuhren.

Alle für die Ausstellung europäischer Wirbeltiere in Betracht kommenden vorhandenen Standpräparate und Kleinlebensgruppen wurden gesichtet, listenmäßig erfaßt und vermessen, um den Raumbedarf zu ermitteln. Zahl, Größe, Anordnung und Einrichtung der anzuschaffenden Glasschränke ergeben sich allerdings hieraus erst nach erheblichem Reduzieren auf ein ästhetisch befriedigendes Maß. Obgleich vieles Vorhandene wegbleiben muß, wurden zur Abrundung doch andererseits einige aufgestellte Säugetiere und Vögel von einschlägigen Firmen gekauft sowie eine Anzahl Modelle. Weitere Säugetiere wurden als Haut bzw. Fell käuflich erworben, von denen nur ein Irbis und ein Breitmaulnashorn genannt seien, oder als veredelte Zootiere wie ein sibirischer Luchs, ein Gibbon, ein Kleideraffe, an Vögeln ein Schuhschnabel u. v. a. Wie auch früher überließ uns der Karlsruher Zoo eine Reihe der zu gegebener Zeit unausweichlich eingehenden Tiere. Ein Teil davon ist bereits aufgestellt präpariert.

In der zoologischen Präparation wurden außer den erwähnten zahlreiche weitere Tiere aufgestellt, so z. B. ein Großer Kudu ♂ und ein Impala ♂, in Tanganyika 1962 geschossen, ein Panda, ein Serval, ein Stachelschwein, ein Nilwaran, doch auch zarte Kleinsäuger wie Fledermäuse, Haselmäuse u. v. a.

Zur Eröffnung mehrerer Schausammlungssäle am 29. September 1972 wurden in zwei Sälen über 70 Tierzeichnungen und -gemälde von N. WILL-KERRY vier Monate lang gezeigt, aufgelockert durch eine Anzahl bisher nicht gezeigter neuerer Säugetier- und Vogelstandpräparate. In dem in diese vorläufige Ausstellung nicht einbezogenen „langen Saal“ baute die Firma A. JASCHEK aus Berkheim Mitte Oktober 1972 die ersten zwölf großen Ganzglasschränke mit Innenbeleuchtung auf. Die beiden quadratischen mit Rundumsicht, für die Lebensgruppen „Weißstorchennest“ und „Geier“ bestimmt, richtete Herr GUST noch vor Jahresende fertig ein und begann dann mit der ersten der Wandvitrinen für Einzelobjekte.

Personell ist zu berichten, daß am 11. September 1970 Herr Konservator i. R. Dr. h. c. JOSEF HAUER im Alter von 82 Jahren verschied. Von 1934 bis 1955 hatte er in der zoologischen Abteilung gearbeitet, anfänglich freiwillig, zuletzt als ihr Leiter. — Herr KURT SILBER, bis April 1964 zoologischer Hauptpräparator und anschließend technischer Oberinspektor und Leiter des Vivariums, trat aus Altersgründen am 30. November 1971 in den Ruhestand. — Zum 1. Juli begann Herr Dr. RALF ANGST seinen Dienst als Konservator. Er verwaltet nun

die Wirbeltiere einschließlich des anthropologischen Sammlungsgutes, während der Unterzeichnete fortan nur mehr die wirbellosen Tiere (außer Insekten) bearbeitet. Für Wirbeltiere wurden im zweiten Halbjahr 1972 zwei Sammlungssäle einzurichten begonnen, dazu Kellerräume, damit das bis dahin sehr zerstreut und provisorisch gelagerte Material endlich ordnungsgemäß untergebracht werden kann. Standpräparate von Wirbeltieren kamen in eine Anzahl großer Stahlschränke, aber auch Korallen, Schwämme, Modelle und anderes aus dem Reich der Wirbellosen. Museumsgerecht untergebracht waren schon vorher Vogel- und Kleinsäugerbälge, gegerbte Säugetierfelle, Alkoholpräparate aller Tiergruppen sowie Molluskenschalen. Herr Dr. ANGST begann mit dem Fang einheimischer Kleinsäuger, dem Katalogisieren und Bestimmen der Säugetiersammlung, leitete den Aufbau der ‚WILL-KERRY-Ausstellung‘ und die Vorbereitung der auf diese folgenden. Außerdem hat er auch den Aufbau der definitiven Schausammlungsteile vom Unterzeichneten allmählich übernommen, soweit es sich um Wirbeltiere handelt.

Der Unterzeichnete machte zahlreiche Führungen für Schulen, Lehrgänge, Vereine, geschlossen kommende Belegschaften anderer Museen und Institute und andere Gruppen, auch sonntags, wie z. B. OB.s und Stadträte von Karlsruhe und seiner Partnerstadt Nancy am 10. Dezember 1972. Hauptsächlich in den Winterhalbjahren hielt er wiederum zahlreiche Seminare und Einzelvorträge, zuletzt 1971/72 39 Abende, sieht sich aber gezwungen, dies radikal einzuschränken. Und zwar einmal kräftemäßig bedingt, zum anderen wegen seiner im Herbst 1971 begonnenen Mitarbeit bei ‚HOLLES Tier-Enzyklopädie‘, deren erster Band im Dezember 1972 im HOLLE-Verlag, Baden-Baden, erschien und dem fünf weitere Bände folgen werden. 1971 und 1972 führte er zwei je etwa zweimonatige private Autoreisen durch Tunesien, Algerien und Marokko durch und brachte größere Aufsammlungen von Mollusken mit, die er wie immer kostenlos der Museumssammlung einverleibte.

Vielfach wurden wissenschaftliche Auskünfte erteilt, Kollegen anderer Museen und Institute empfangen, Sammlungsobjekte ausgeliehen u. ä. m. Herausragender Spender war der Karlsruher Zoo auch in diesen Jahren wieder, wofür Herrn Direktor Dr. BIRKMANN und seinen Mitarbeitern auch an dieser Stelle gedankt sei. Es ist nicht möglich, alle zu nennen, welche uns einen toten Vogel oder ein anderes Tier für die Sammlung brachten; doch auch ihnen sei hier gedankt und versichert, daß auch der kleinste solche Beitrag geachtet und wenn irgend möglich konserviert wird und zum Wachsen unseres Museums beiträgt. H. KNIPPER

Die Entomologische Abteilung

Die Arbeiten an den „Microlepidoptera Palaeartica“ (= MP) wurden durch den Unterzeichneten fortgeführt und Bd. 3 am 1. 9. 1970 herausgegeben. Er umfaßt einen Textband von insgesamt 540 Seiten und einen Tafelband mit 27 farbigen und 161 Strichzeichnungstafeln. Der Autor des Bandes, Dr. RAZOWSKI/Krakau hat damit erstmalig die Familie der Cochylidae für den Bereich des Paläarktiums nach modernen systematischen Gesichtspunkten darstellen können. Bd. 4 der „MP“, der die Bearbeitung der trifinen Phycitinen enthält, ist im Druck und wird voraussichtlich im September 1973 erscheinen. Bd. 5, der den Laspeyresiinae gewidmet ist, wird von Dr. KUZNETZOV/Leningrad in Verbindung mit Dr. DIAKONOFF/Leiden und Dr. DANILEVSKIJ/Leningrad vorbereitet. Es gelang in Verbindung mit dem British Museum und der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Herrn Dr. KUZNETZOV zu einem viermonatigen Studium am British Museum/London zu verpflichten, so daß nach Abschluß dieser Studien das Manuskript fertiggestellt werden kann. Bd. 6, der die Lecithoceridae behandelt, wird von Dr. GOZMANY/Budapest bis Ende 1973 im Manuskript vorliegen. Vom gleichen Autor wurden die Holcopogonidae bearbeitet und das Manuskript dem Unterzeichneten bereits übergeben.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützte alle diese Vorhaben durch Gewährung entsprechender Sachbeihilfen, wodurch es den genannten Autoren möglich war, die notwen-

digen Studien an den Museen in London, Paris, Karlsruhe etc. durchzuführen. Überdies konnte auch Dr. DESCHKA/Steyr, der die Bearbeitung der Bucculatricidae, Lyonetiidae, Phyllocnistidae und Oinophilidae übernommen hat, seine ersten Studien in London aufnehmen.

Um die Arbeiten an den „MP“ zu straffen, wurde im Juli 1970 eine Redaktionskomitee gegründet, dem neben dem Unterzeichneten die Herren Kommerzialrat HANS REISSER/Wien, Dr. U. ROESLER/Karlsruhe und Prof. Dr. W. SAUTER/Zürich angehören.

Die wissenschaftlichen Arbeiten am Afghanistan-Material des Museums wurden bei den Pyraustinen und quadrifinen Phycitinen durch zwei Veröffentlichungen des Unterzeichneten in der Museumszeitschrift vorläufig abgeschlossen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die v. KETTNER-Stiftung ermöglichte mir die Teilnahme am 14. Internationalen Entomologen-Kongreß in Canberra/Australien v. 22.—30. August 1972. Ein Referat über „Die Bedeutung der ‚Microlepidoptera Palaeartica‘ für die nichtpalaearktische Gebiete der Erde“ wurde in den Verhandlungen des Kongresses veröffentlicht. Im Anschluß an den Kongreß nahm der Unterzeichnete an einer Reise nach Neugüinea teil, wo er ca. 500 Lepidopteren sammelte. Ein Vortrag über den Kongreß und die Reiseeindrücke wurde im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe am 24. 1. 1973 gehalten.

Herr G. EBERT führte gemeinsam mit Herrn CLAS NAUMANN/Bonn im Juli-August 1971 seine 5. Reise nach Afghanistan durch, die ins bisher ganz unerforschte Wakhan-Gebiet führte. Insgesamt wurden ca. 16 000 Schmetterlinge gesammelt. Unter den Microlepidopteren war der hohe Anteil an Plutelliden bemerkenswert. Ca. 25% aller Arten gehören zu dieser Familie. Sie wurden dem Spezialisten der Gruppe, Herrn Dr. Friese/Eberswalde, zur Bearbeitung zugeschiedt. Nach der Rückkehr des Herrn EBERT wurden iranische Macrolepidopteren bearbeitet, darunter ein neuer Tagfalter aus Westiran beschrieben. Sonstiges afghanisch-iranisches Material wurde vorgeordnet. Mit dem Museum Alexander König/Bonn, wurde eine größere Tauschaktion, insbesondere für Geometriden, durchgeführt. Ende März 1972 ging Herr EBERT für ein Jahr nach Iran als Entwicklungshelfer.

In der „Reichenbachia“/Dresden setzte Herr EBERT die Reihe seiner Veröffentlichungen über afghanische Heteroceren fort, so daß jetzt der weitaus größte Teil dieses Materiales bearbeitet ist.

Für die geplante Südwestdeutsche Großschmetterlingsfauna wurden die Eupitheciiden durch Herrn FALKNER vorgeordnet und teilweise genitaliter untersucht. Wichtige Unterlagen für die Fauna wurden von den Mitgliedern der Entomologischen Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt.

Die am 31. 12. 1971 aus Paris abgeholte Sammlung palaearktischer trifiner Noctuiden von CHARLES BOURSIN wurde aufgestellt und die Bibliothek vorgeordnet. Am 4. 5. 1972 flog Herr Falkner in den Iran und sammelte dort bis Mitte Juli ca. 3000 Microlepidopteren und mindestens ebenso viele Macrolepidopteren. Die Macrolepidopteren-Sammlung des Herrn Noack/Hamburg mit ca. 170 000 Exemplaren, vornehmlich türkisch-mediteraner Herkunft, ging in den Besitz des Museums über. Sie wurde am 19. 1. 1973 nach Karlsruhe gebracht.

Herr Stud.-Dir. a. D. W. STRITT hat, wie in früheren Jahren, die Neuordnung der Hymenopteren-Sammlung weitergeführt und zahlreiches weitere Material eingeordnet.

Die umfangreiche Neuropteren-Sammlung aus Vorderasien fand in der Veröffentlichung von HERBERT HÖLZEL/Graz ihre wissenschaftliche Bearbeitung. Sie erschien als Beiheft 1 in der Museumszeitschrift im Juli 1972.

In- und ausländische Wissenschaftler besuchten in zunehmendem Maße die Abteilung und im Südwestfunk wurden zahlreiche Reporterberichte über die Arbeiten der Abteilung, über wissenschaftliche Reisen etc. gesendet. Auskünfte aller Art über Schädlinge wurden erteilt, Determinationssendungen in- und ausländischer Kollegen wurden bearbeitet. H. G. AMSEL

Das Vivarium

Auch in den vergangenen Jahren konnte ein lebhafter Besuch durch zahlreiche Schulklassen und der Bevölkerung festgestellt werden.

Es ist das Bestreben der Leitung des Vivariums immer etwas Neues an Tieren zu bieten bzw. Tiere in den Schauaquarien und Terrarien auszutauschen. Von Aquarianern und Tauchern wurden zwei Exkursionen an das Mittelmeer mit gutem Erfolg durchgeführt, die mit immer neuen Überraschungen endeten und jedesmal seltene Tierarten für unsere Seewasser-Abteilung einbrachten.

So wurden bei der letzten Exkursion im Herbst 1972 u. a. mitgebracht:

Muraena helena, *Conger conger*, mehrere *Dorocidaris papillata*, *Eunicela cavolini*, lebende *Corallium rubrum*, *Alcionium palmatum*, *Calappa granulata*, Eier von *Scyliorhinus stellaris*, grüne und weiße *Ceranthus membranaceus*.

Unsere Mittelmeertiere sitzen teilweise bei niederen Temperaturen zwischen 15 bis 17 Grad, was sich allgemein gut bewährt hat.

Leider kann nicht nur Positives berichtet werden. Bei den Seewasser-Becken haben sich in den letzten Jahren undichte Stellen bemerkbar gemacht. Es entstanden Haarrisse im Beton. Das Salzwasser findet so Zugang zum Moniereisen, greift dieses an und es kommt an den Beckenwänden zu Rost-Ausblühungen. Eine Sanierung ist in nächster Zeit unumgänglich.

Nachdem sämtliche Terrarien und Aquarien mit der Raumheizung bei konstanter Temperatur bleiben, ist es uns leider nicht möglich, verschiedene Tierarten zu pflegen, da die meisten Tiere in der Natur Temperaturschwankungen ausgesetzt sind. Als weitere Planung ist vorgesehen, ein zweites Lichtband über den Süßwasserbecken anzubringen, um den Pflanzenwuchs zu fördern.

Bei der Inventur am 31. 12. 1972 betrug der Tierbestand des Vivariums: 269 Arten in 1289 Exemplaren. Es sind dies Tiere, die sich zu dem Zeitpunkt in den Schauaquarien und Terrarien befanden. Der Bestand an Futterfischen, Ratten, Mäusen, Grillen etc. wurde nicht mitgezählt.

Durch Kauf oder Tausch wurden erworben:

Reptilien: *Acrochordus javanicus*, *Epicrates cenchris*, *Cyclagras gigas*, *Gerrhosaurus major*, *Ophisaurus apodus* usw.

Fische: *Odonis niger*, *Chaetodon collare*, *Chaetodon lunula*, *Labroides dimidiatus*, *Pomacanthus asfur*, *Rhinecanthus rectangulus* und verschiedene Süßwasserfische.

Unser Dank gilt den Tierstiftungen aus der Bevölkerung in Form von Fischen, Reptilien, Lurchen, Futtertieren etc.

Besonderen Dank Herrn Dr. SCHIEFERDECKER von der Gesellschaft für Kernforschung Karlsruhe, für die seit Jahren durchgeführten Wasseruntersuchungen, die für das Wohlbefinden der Seewassertiere besonders wertvoll sind.

Personell ist zu berichten:

Der Tierpfleger Herr VOGELBACHER schied am 30. 3. 1970 aus. Diese Tätigkeit hat am 1. 6. 1970 Herr BERGER übernommen. Am 1. 8. 1971 wurde Herr HEESBEEN als Tierpfleger eingestellt, derselbe schied am 31. 12. 1971 wieder aus. Diese Stelle wurde am 1. 2. 1972 durch Herrn POLZER besetzt.

Der bisherige Leiter des Vivariums, Herr Ober-Inspektor K. SILBER, trat am 30. 11. 1971 in den Ruhestand. Am 1. 12. 1971 hat der Unterzeichnete die Leitung des Vivariums übernommen.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Führungen durchgeführt, Auskünfte erteilt, Tierbestimmungen vorgenommen sowie Schulen und Studenten Tiermaterial für Lehrzwecke bzw. Lehrproben zur Verfügung gestellt.

E. MAYER

Geologisch-mineralogische Abteilung

Im Berichtszeitraum kam es zu folgenden personellen Veränderungen: Im Frühjahr 1970 wurde der bisherige Abteilungsleiter Dr. E. JÖRG zum Direktor der Landessammlungen für Naturkunde berufen. Zum Nachfolger wurde Oberkonservator Dr. L. TRUNKO im Frühjahr 1972 ernannt. Im Herbst 1970 trat Dr. G. FUCHS, bis dahin Assistent am Geologisch-paläontologischen Institut der Universität Heidelberg, neu in die Abteilung ein. Als Privatdozent hält er weiterhin Vorlesungen in Heidelberg.

Ein wichtiges Ereignis des Berichtszeitraumes war die Eröffnung der neuen Schausammlungen „Allgemeine Geologie“ und „Mineralogie“. Die „Allgemeine Geologie“ stellt die Wirkung geologischer Kräfte auf die Erdoberfläche dar. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht eine Gruppe von Basaltsäulen, die von uns selbst im September 1970 in einem Steinbruch in der Eifel geborgen und nach Karlsruhe transportiert wurden. Diese Ausstellung hat stark informativen Charakter und wendet sich vor allem an jene Besucher, die sich ernsthaft für die Geologie interessieren. Ihnen wird an Hand sorgfältig ausgesuchter Texte und geeigneter Stücke ein umfassender Überblick vermittelt.

Durch die Pracht der Farben und Formen ist die Ausstellung „Mineralogie“ eine Augenweide für jedermann. Nach einer kurzen theoretischen Einführung zeigen wir einerseits eine systematisch geordnete Auswahl schöner Stufen aus aller Welt, andererseits Mineralien aus dem Schwarzwald. Die Vorbereitung und der Aufbau dieser Ausstellungen beanspruchte weitgehend die Arbeitskraft aller Mitarbeiter der Abteilung.

Die paläontologische Ausstellung befindet sich derzeit in Vorbereitung.

Daneben wurde die wissenschaftliche Arbeit und die Sammlungstätigkeit fortgesetzt. Sowohl wissenschaftliche Zielsetzungen als auch der Vermehrung der Sammlungsbestände diente eine sechswöchige Reise in das Elburs-Gebirge im Iran im Sommer 1971. Teilnehmer waren Dr. L. TRUNKO, G. MAYER und R. SCHUPPISER. Hierbei konnte der VW-Bus des Museums zum ersten Mal in größerem Rahmen eingesetzt werden. Auf der Hinfahrt führten wir drei Tage lang Aufsammlungen und Exkursionen in Siebenbürgen durch. Das gesamte im Iran gesammelte Material an Brachiopoden, Mollusken, Korallen, Ammoniten u. a. entstammt dem marinen Jungpaläozoikum und dem Mesozoikum. Im Anschluß daran führten wir unter Leitung des Direktors eine fünfwöchige Grabung in der SW-Türkei (Mahmutgazi bei Denizli) durch. Das dabei gewonnene Material an jungtertiären Säugetieren ist sehr reichhaltig und stellt eine ausgezeichnete Ergänzung unseres Höwenegg-Materials dar. Es entstammt Fossil-Linsen in den sog. Yatağan-Schichten, die Ablagerungen von Flüssen und Binnenseen sind. Da es sich um zusammengeschwemmte Reste von Kadavern handelt, sind die einzelnen Knochen zwar gut, aber selten im Zusammenhang erhalten. Besonders wertvoll ist ein vollständig erhaltener Nashorn-Schädel. Die Iran- und Türkei-Expedition wurde vom Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe unterstützt.

Aus den nordbadischen Sand- und Kiesgruben konnten einige gut erhaltene Wirbeltierreste aufgesammelt bzw. erworben werden, so z. B. der Schädel eines Wollhaarigen Nashorns und ein Wisentschädel. Durch Kauf haben wir eine Sammlung Öhninger Fossilien sowie körperlich erhaltene Kreidefische aus Brasilien erworben. Weitere Aufsammlungen in nordbadischen Steinbrüchen erbrachten Material aus dem Muschelkalk. Einige schöne Stücke erhielten wir vom Geologischen Institut Heidelberg auf dem Tauschwege. Herr Prof. Dr. J. P. LEHMANN, Paris, schenkte uns 5 Exemplare von Fischen aus der Eotrias von Madagaskar. Die mineralogische Sammlung wurde durch den Erwerb einiger schöner Schaustufen bereichert.

Die Forschungstätigkeit der Wissenschaftler umfaßte verschiedene Gebiete. So setzte Dr. TRUNKO seine Arbeiten über die Geologie des südosteuropäischen Raumes fort. Dr. FUCHS führte mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft seine Untersuchungen im Unterdevon der Eifel weiter. Bei mehreren längeren Geländeaufenthalten sammelte er reiches wissenschaftliches Forschungsmaterial auf.

Im Jahre 1972 konnten die Bestände der allgemein-geologischen Sammlung, also vor allem Gesteinsproben, geordnet werden. Die dadurch erreichte gute Zugänglichkeit erhöht den Wert der Sammlung weiter.

Die Wissenschaftler der Abteilung hielten verschiedene Vorträge sowohl im Hause als auch im Rahmen von Kolloquien auswärtiger geologischer Institute. Sie besuchten in- und ausländische Fachtagungen wissenschaftlicher Gesellschaften. In zahlreichen Führungen wurde unser Ausstellungsmaterial sowohl interessierten Laien als auch Fachleuten nähergebracht. Bei Exkursionen des Naturwissenschaftlichen Vereins in der Pfalz und im Elsaß konnten geologische Erscheinungen im Gelände vorgeführt werden.

L. TRUNKO

Die Botanische Abteilung

Wissenschaftliche Arbeiten. Im Berichtszeitraum wurden vorrangig vegetationskundliche Arbeiten durchgeführt. G. LANG schloß die Niederschrift seiner Untersuchungsergebnisse im westlichen Bodenseegebiet ab, die als Vegetationsmonographie in Buchform erscheinen wird. Die farbige Vegetationskarte des Meßtischblattes 8220 Überlingen wurde für den Druck vorbereitet. Auch der Bericht über die botanische Uferzonenkartierung des gesamten Bodensees, ein Sonderauftrag der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee, konnte fertiggestellt werden. Im Sommer 1972 begann G. LANG mit neuen Kartierungsarbeiten am Dinkelberg, im Bereich der Meßtischblätter 8312 Schopfheim und 8412 Rheinfelden. Von 1971 an wurden auch pollenanalytisch-vegetationsgeschichtliche Arbeiten wieder aufgegriffen, die im Rahmen einer geplanten vorwiegend entwicklungsgeschichtlichen Bearbeitung der Schwarzwaldseen und -moore in den kommenden Jahren stärker im Vordergrund stehen sollen. Einzelne ausgewählte Objekte im Nord-, Mittel- und Südschwarzwald wurden, meist im Zusammenhang mit Zulassungsarbeiten zum Lehramt, orientierenden Untersuchungen unterzogen, zum Teil in Verbindung mit farbigen Handkammer-Luftbildern zur Dokumentation. Ein See- und Moorkataster in Form einer Randlochkartei befindet sich im Aufbau. Weitere pollenanalytische Studien betrafen spät- und postglaziale Ablagerungen des Bodensees, großenteils in Zusammenarbeit mit dem Laboratorium für Sedimentforschung in Heidelberg (Prof. Dr. GERMAN MÜLLER). E. OBERDORFER arbeitete nach seiner Pensionierung am 1. 4. 1970 bis zu seinem Umzug nach Freiburg im Sept. 1971 weiter in der Abteilung, 1970 hauptsächlich an der Neuauflage der pflanzensoziologischen Exkursionsflora, danach an der Neuauflage der Süddeutschen Pflanzengesellschaften. G. PHILIPPI führte die Kartierung des Meßtischblattes 6323 Tauberbischofsheim weiter; sie soll 1973 abgeschlossen werden. Daneben wurde das Altrheingebiet nördlich Rußheim bei Karlsruhe im Maßstab 1 : 25 000 kartiert (Meßtischblätter 6716 Germersheim u. 6816 Graben). Er bearbeitete ferner das auf der Deutschen Spitzbergen-Expedition 1967 aufgesammelte Moosmaterial und stellte die Ergebnisse zu einer bryologisch-pflanzensoziologischen Studie zusammen, die zum Druck eingereicht wurde. Anfang 1972 verbrachte G. PHILIPPI einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt zum Studium der Moosflora der Bergwälder am IRSAC Lwiro in Zaire (Congo Kinshasa). Während des ganzen Berichtszeitraums betreute er außerdem die Regionalstelle Nordbaden der floristischen Kartierung Mitteleuropas.

Tagungsreisen und Vorträge. G. LANG, E. OBERDORFER und G. PHILIPPI besuchten eine größere Zahl von Tagungen im In- und Ausland, so u. a. die Symposien der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde in Rinteln (1970: OBERDORFER u. PHILIPPI; 1971: PHILIPPI), die Tagungen der Ostalpin-Dinarischen Gesellschaft für Vegetationskunde (1970 in Obergurgl und Innsbruck: OBERDORFER; 1971 in Trient: OBERDORFER; 1972 in Zürich: LANG), die Tagung der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft im Juli 1972 in Kempten (PHILIPPI), die Tagungen der Arbeitsgemeinschaft für Waldschutzgebiete in Baden-Württemberg (1970 in Stuttgart-Weilimdorf: LANG u. PHILIPPI; 1972 in Ketsch: LANG u. PHILIPPI),

die Tagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft im Aug./Sept. 1971 in Innsbruck (LANG), die Tagungen des Arbeitskreises für Photointerpretation in der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie im April 1970 u. Okt. 1971 in Bad Godesberg (LANG), das Symposium der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (ISP) Kommission VII (Photointerpretation) im Sept. 1970 in Dresden (LANG), die Tagung der Deutschen Quartärvereinigung im Sept. 1972 in Stuttgart-Hohenheim (LANG), sowie die Tagung des Arbeitskreises für Paläobotanik und Palynologie im März 1972 in Frankfurt a. M. (LANG). G. LANG konnte außerdem dank eines Zuschusses aus Mitteln der v. Kettner-Stiftung im Juli 1971 am III. Internationalen Palynologen-Kongreß in Novosibirsk in Westsibirien (UdSSR) teilnehmen, verbunden mit einer einwöchigen Exkursion im Kuzbass. G. LANG hielt Vorträge, zumeist über Australische Vegetation und über die Vegetation des Bodensees, in Bad Godesberg (Okt. 1971), Bern (März 1971), Bremen (Febr. 1972), Darmstadt (Nov. 1971), Dresden (Sept. 1970), Feldkirch (Okt. 1970), Freiburg i. Br. (Jan. 1970), Innsbruck (Sept. 1971), Karlsruhe (Febr. u. März 1970, Okt. 1971), Köln (Mai 1970), Konstanz-Egg (Juli 1971), Reichenau (Mai 1971), Weihenstephan (Dez. 1972), Zürich (Jan. 1971). G. PHILIPPI sprach über pflanzensoziologische und bryologische Themen in Lille (Dez. 1972), Rastatt (Jan. u. Febr. 1970), Rinteln (April 1971) und Strasbourg (Dez. 1970).

Lehrtätigkeit und Exkursionsführungen. G. LANG hielt während des Berichtszeitraums in der Fakultät für Bio- und Geowissenschaften der Universität Karlsruhe Vorlesungen, teils verbunden mit Exkursionen, teils mit einem pollenanalytischen Praktikum. Er betreute eine Reihe von Staatsexamenskandidaten, denen für die Dauer ihrer Zulassungsarbeit ein Platz im Museum zur Verfügung gestellt wurde. Im Februar 1972 wurde ihm der Titel eines apl. Professors verliehen. E. OBERDORFER hielt in der Forstlichen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. weiterhin Vorlesungen und Exkursionen. G. PHILIPPI kam zum WS 1972/73 einem Lehrauftrag im Fachbereich Biologie der Universität Heidelberg nach und las eine Einführung in die Pflanzensoziologie. Neben Studentenexkursionen fanden u. a. folgende Exkursionsführungen statt: Mehrere Exkursionen mit dem Naturwiss. Verein Karlsruhe, z. T. zusammen mit dem Bad. Landesverein für Naturkunde Freiburg i. Br. bzw. mit der Pollichia Neustadt, 1970, 1971 und 1972 in der Rheinebene und im Nordschwarzwald (PHILIPPI), eine Exkursion mit der Florist.-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft 1971 im Oberrheingebiet und im Schwarzwald (OBERDORFER u. PHILIPPI), eine Exkursion mit der Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemeinschaft im Sept. 1971 im Schwarzwald (PHILIPPI zus. mit V. WIRTH), eine Exkursion mit württ. Biologielehrern anlässlich einer Tagung der Ev. Akademie Bad Boll im Mai 1971 auf der Reichenau (LANG).

Herbar und sonstige Sammlungen sowie Bibliothek. Im neu ausgebauten und eingerichteten Phanerogamenherbar wurden im Berichtszeitraum Ordnungsarbeiten durch K. ANSTETT durchgeführt. Vollständig gesichtet, neu aufgezogen und etikettiert wurden bisher alle Cyperaceen, sowie ein Teil der Gramineen. Das Herbar von Professor KRAISS, Freiburg, wurde käuflich erworben. Professor Dr. G. GROSSE-BRAUCKMANN, Darmstadt, überließ uns entgegenkommenderweise einen Satz von Pollenvergleichspräparaten, die eine wertvolle Bereicherung der vorhandenen Pollensammlung darstellen. Mit einmaligen Mitteln des Kultusministeriums und der Stiftung Volkswagenwerk konnte die Botanische Bibliothek wesentlich erweitert werden. Neuanschaffungen betrafen pflanzensoziologische und Florenwerke, eine Reihe bisher nicht vorhandener ausländischer Zeitschriften, sowie bryologische und vegetationsgeschichtliche Literatur. Für unsere Schausammlung vermittelte uns Dr. W. BECKING, Kalifornien, 1971 eine 700 Jahre umfassende Stammscheibe von *Sequoia sempervirens*, wofür wir zu großem Dank verpflichtet sind. Zur Vermeidung von Trockenrissen bedarf die Scheibe mehrjähriger Präparation.

Auswärtige Besucher. In- und ausländische Kollegen besuchten die Abteilung, u. a. Prof. Dr. K.H. GÖTTLICH, Sigmaringen, Prof. Dr. W. JUNG, München, Dr. M. KOVACS, Vácrátót (Ungarn), Dr. P. SCHÖNFELDER, Hohenheim, Dr. T. SEKI, Tokyo, Prof. Dr. W. TRAUTMANN, Bad Godesberg.
G. LANG

Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen
aus den Landessammlungen für Naturkunde
1970—1972

- AMSEL, H. G.: Afghanische quadrifine Phycitinae — Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 29: 67—89, Taf. 5, 1970
— Afghanische Pyraustinae — Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 29: 25—66, Taf. I—IV, 1970
— Hans Reisser zum 75. Geburtstag. — Z. Wien. Ent. Ges. 54: 65—69, 1971
— Depressarien aus Afghanistan, Iran, Irak und Arabien. — Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 31: 133—144, Taf. 1—5, 1972
- EBERT, G.: Afghanische Bombyces und Sphinges. 5. Lasiocampidae — Reichenbachia 12: 195—202 (Nr. 22), 1969
— Kleine Mitteilungen (Aus der Entomol. Arbeitsgruppe d. Naturwiss. Vereins Karlsruhe) — Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 29: 91—92, 1970
— Die Typen von Parnassius Apollonius Daubi Fruhstorfer, 1903 — Zoolog. Mededel. 45: 159—160, 1 Taf., 1971
— Drei neue Macrolepidoptera-Arten aus Iran — Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl., 30: 65—71, 1 Farbtaf., 1971
— Kleine Mitteilungen (Aus der Entomol. Arbeitsgruppe d. Naturwiss. Vereins Karlsruhe) — Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl., 30: 85—86, 1971
- FUCHS, G.: Faunengemeinschaften und Fazieszonen im Unterdevon der Osteifel als Schlüssel zur Paläogeographie. — Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch. 99, S. 78—105, 10 Abb., Wiesbaden 1971
— Geologischer Bau der Umgebung von Hillesheim. — Landeskundl. Vierteljahrsbl. 18, S. 3—10, 2 Abb., Trier 1972
- JÖRG, E.: Fischfunde im Oberen Buntsandstein (Untertrias) von Karlsruhe-Durlach. — Z. deutsch. geol. Ges. Jg. 1969, Bd. 126, S. 105—110, Hannover 1970
— Ein Cranium von *Coelodonta antiquitatis* (BLUMENB.) (Perissodactyla, Mamm.) aus pleistozänen Neckarkiesen von Mannheim-Käfertal. — Abh. hess. L.-Amt Bodenforschung 60 (HEINZ-TOBIEN-Festschrift) S. 83—88, 1 Taf., Wiesbaden 1971
- KNIPPER, H.: Der Seefrosch — eine zoologische Seltenheit bei uns. Um Rhein und Murg. Heimatbuch des Landkreises Rastatt, 10: 55—64, 5 Textabb., Rastatt, VII. 1970.
- LANG, G.: Florengeschichte und mediterran-mittleuropäische Florenbeziehungen. — Feddes Repert. 81, 315—335, 1970.
— Die Vegetation der Brindabella Range. Eine pflanzensoziologische Studie aus dem südostaustralischen Hartlaubgebiet. — Akad. d. Wiss. u. d. Lit. Mainz, Abh. d. Math.-Naturw. Kl. Jahrg. 1970, Nr. 1, 1—98, 1970.
— Die Vegetationsgeschichte der Wutachschlucht und ihrer Umgebung. In: Die Wutach. Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs 6, 323—349, 1971.
— Pollenanalytische Untersuchungen zum Schwenninger Auerochsenfund mit mesolithischem Steckschuß. Schrift. Ver. Gesch. u. Naturgesch. Baar 29, 202—211, 1972.
— Die Reichenau. In: Deutschland neu entdeckt — Die Bundesrepublik Deutschland im farbigen Senkrechtluftbild. Hrsg. v. S. SCHNEIDER u. E. STRUNK, Mainz, 1972.
— u. W. DÜTSCHLER: Farbluftbilder und Gewässerschutz. Vegetationsuntersuchungen in der Uferzone des Bodensees. CIBA-GEIGY-Zeitschr. 1, 41—50, 1971.
— u. H.-D. STOFFLER: Pflanzenwelt und pflanzenkundliche Wanderungen. — In: Der Hegau. Wanderbücher des Schwarzwaldvereins Band 3, 1970.
- MAYER, G.: Tropfchalzedon in Melaphyr, eine vielbewunderte Schaustufe des alten Karlsruher Naturalienkabinetts. — Der Aufschluß 21, 374—376, Heidelberg 1970.
— Eine Schwarzwaldexkursion CARL CHRISTIAN GMELINS im Jahre 1786. — Ber. naturf. Ges. Freiburg i. Br. 60/61, 77—83, Freiburg i. Br. 1970/71.

- Ein Koniferenstammstück (*Dadoxylon* sp.) aus dem Rotliegenden der Pfalz als Relikt des Naturalienkabinetts der Markgräfin CAROLINE LOUISE VON BADEN. — Der Aufschluß 22, 69–71, Heidelberg 1971.
- Beiträge zur Geschichte der Badischen Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe. II. Aus der Frühzeit der pleistozänen Fossilfundstelle Mauer bei Heidelberg. — Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 30, 77–83, Karlsruhe 1971.
- Der erste *Ceratites antecedens* BEYRICH aus dem Wellendolomit von Ittersbach (Kreis Karlsruhe) und weitere Vorkommen dieser Art. — Der Aufschluß 22, 126–128, Heidelberg 1971.
- BECHTOLD GOTTLIEB DEIMLING (1711–1773), Prorektor in Pforzheim als Lieferant von Mineralien und Fossilien an die Markgräfin CAROLINE LOUISE VON BADEN. — Der Aufschluß 22, 191–193, Heidelberg 1971.
- Über einige bemerkenswerte Lebensspuren aus dem Muschelkalk. — Der Aufschluß 22, 206–211, Heidelberg 1971.
- CARL CHRISTIAN GMELINS geologisch-mineralogische Reisen und Exkursionen. I. Kaiserstuhl. — Der Aufschluß 22, 264–267, Heidelberg 1971.
- Beiträge zur Geschichte der Badischen Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe. III. Der Schädel des *Dicerorhinus mercki* (*kirchbergensis* JÄGER) var. *brachycephalus* SCHRÖDER von Daxlanden und seine Geschichte. — Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 30, 157–163, Karlsruhe 1971.
- Die Fossilienammlung des Landammanns im Thurgau NIKLAUS GATSCHET (1736–1817). — Der Aufschluß 22, 401–404, Heidelberg 1971.
- Wurmkörperabgüsse aus dem Unteren Muschelkalk von Eschelbronn im Kraichgau. — Der Aufschluß 23, 10–11, Heidelberg 1972.
- CARL CHRISTIAN GMELINS geologisch-mineralogische Reisen und Exkursionen. II. Baden-Baden und Bühlertal. — Der Aufschluß 23, 35–37, Heidelberg 1972.
- CARL CHRISTIAN GMELINS geologisch-mineralogische Reisen und Exkursionen. III. Nußloch, Wiesloch, Ubstadt, Steinsberg, Katzenbuckel, Bergen, Schriesheim. — Der Aufschluß 23, 75–78, Heidelberg 1972.
- Erdgeschichtliche Dokumente als dekoratives Element in Bauwerken der Stadt Bruchsal. — Der Aufschluß 23, 127–129, Heidelberg 1972. Nachdruck: Bruchsal. Z. f. Kultur- u. Heimatgesch. 10./6. 1972.
- CARL CHRISTIAN GMELINS geologisch-mineralogische Reisen und Exkursionen. IV. Markdorf, Meersburg, Böhlingen, Hegau, Baar, Schaffhausen. — Der Aufschluß 23, 186–189, Heidelberg 1972.
- Mineralienlieferungen der Kaiserin Maria Theresia an die Markgräfin CAROLINE LOUISE VON BADEN (1769–1777). — Der Aufschluß 23, 261–264, Heidelberg 1972.
- Beiträge zur Geschichte der Badischen Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe. IV. Die Evakuierung des Naturalienkabinetts nach Ansbach (1794) und der Aufenthalt CARL CHRISTIAN GMELINS in Erlangen (1795–1797). — Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 31, 161–169, Karlsruhe 1972.
- Ein Tauschgeschäft zwischen dem Grafen GEORG ZU MÜNSTER und dem Karlsruher Naturalienkabinett 1833. — Geol. Bl. NO-Bayern 22, 55–59, Erlangen 1972.
- Fossilien- und Mineraliensammler im südlichen Baden und in der Schweiz als Lieferanten und Tauschpartner der Markgräfin CAROLINE LOUISE VON BADEN. — Der Aufschluß 23, 342–347, Heidelberg 1972.
- Kaltenbronn um 1786. Eine Exkursion CARL CHRISTIAN GMELINS. — Um Rhein und Murg. Heimatbuch des Landkreises Rastatt 12, 101–104, Rastatt 1972.
- Ein verschollenes Fossilien-Tafelwerk des Direktors der Zeichnungsakademie in Mannheim JOHANN FRANZ VON DER SCHLICHTEN (1725–1795). — Der Aufschluß 23, 369–370, Heidelberg 1972.
- CARL CHRISTIAN GMELINS geologisch-mineralogische Reisen und Exkursionen. V Umgebung von Karlsruhe. — Der Aufschluß 24, 25–27, Heidelberg 1973.
- OBERDORFER, E.: Zur Soziologie der Cymbalario-Parietitea, am Beispiel der Mauerteppichgesellschaften Italiens. — Vegetatio 17, 208–213, 1969.
- Zur Verbreitung und Soziologie von *Trichophorum cespitosum* (L.) Hartm. subsp. *cespitosum* und subsp. *germanicum* (Palla) Hegi. — Ber. Dtsch. Bot. Ges. 82, 589–594, 1969.
- Die pflanzensoziologischen Kriterien von Waldgesellschaften und deren Ordnungssystem. — Allg. Forst- u. Jagdztg. 141, 1–5, 1970.

- Pflanzensoziologische Strukturprobleme am Beispiel Kanarischer Pflanzengesellschaften. – Bericht über das Internat. Symposium über Gesellschaftsmorphologie 1966, 273–281, 1970.
- Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. 3., erweiterte Aufl., 987 S., 1970.
- Zur Syntaxonomie der Trittpflanzen-Gesellschaften. Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 30, 95–111, 1971.
- PHILIPPI, G.: Vorkommen basi- und neutrophiler Pflanzen im Buntsandsteingebiet des Nordschwarzwaldes. – Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 29, 17–23, 1970.
- Zur Verbreitung und Soziologie von *Frullania jackii* Gott. im Schwarzwald und in den Vogesen. – *Herzogia* 1, 453–458, 1970.
- *Calamagrostis phragmitoides* HARTM., das Purpureitgras, im Schwarzwald und in den Vogesen. – Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 29, 107–110, 1970.
- Die Kiefernwälder der Schwetzinger Hardt (nordbadische Oberrheinebene). – Veröff. Landesst. Natursch. u. Landschaftspf. Baden-Württ. 38, 46–92, 1970.
- Beiträge zur Flora der nordbadischen Rheinebene und der angrenzenden Gebiete. Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 30, 9–47, 1971.
- Zur Kenntnis einiger Ruderalgesellschaften der nordbadischen Flugsandgebiete um Mannheim und Schwetzingen. Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 30, 113–131, 1971.
- Die Moosvegetation der Wutachschlucht. In: Die Wutach. Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs 6, 249–260, 1971.
- Die Moosvegetation der Wälder in der Rheinaue zwischen Basel und Mannheim. Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 31, 5–64, 1972.
- Sandfluren, Steppenrasen und Saumgesellschaften der Schwetzinger Hardt (Nordbadische Rheinebene). Veröff. Landesst. Naturschutz u. Landschaftspf. Baden-Württ. 39, 67–130, 1972.
- u. V. WIRTH: Botanische Neufunde aus Südbaden. – Mitt. Bad. Landesver. Naturk. u. Natursch. N. F. 10, 331–348, 1970.
- STRITT, W.: Wartehäuschen als Lichtfallen für Hautflügler (Hymenoptera). Dt. Ent. Z., N. F. 18, 99–112, 1971.
- Blatt-, Halm- und Holzwespen (Symphyta) des Wutachgebietes. Die Wutach, 411–414, 1971.
- Zwei für Deutschland neue Grabwespen – *Alysson tricolor* LEPELETIER und *Solierella c. compedita* PICCIOLI (Hym. Spec.). Beitr. naturk. Forsch. SüdWdtl. 30, 155–156, 1971.
- TRUNKO, L.: Rheingraben, Karpatenbecken und die Interferenz von Orogenese und Taphogenese. – Oberrhein. geol. Abh. 19, 61–71, Karlsruhe 1970.
- Neues zur Geologie von Ungarn. – Zbl. Geol. Paläont. 1971, 465–491, Stuttgart 1972.

Personalstand (31. 12. 1972)

Direktor	Dr. Erwin Jörg, Lehrbeauftragter der Fachhochschule Karlsruhe
Zoologische Abteilung	Dr. Helmut Knipper, Hauptkonservator Dr. Ralf Angst, Konservator
Zoologische Präparation	Horst Köhler, Hauptpräparator Peter Gust, Präparator Dieter Erb, Hauptamtsgelhilfe
Vivarium	Eduard Mayer, Angestellter Walter Berger, Arbeiter Karl Polzer, Arbeiter
Entomologische Abteilung	Dr. Hans Georg Amsel, Hauptkonservator i. R. (scheidet zum 31. 3. 73 aus) Dr. Ulrich Roesler, Konservator z. A. (ab 1. 4. 73) Ehrenamtliche Mitarbeiter: Prof. Walter Stritt, Stud.-Dir. a. D. Klaus Voigt, Realoberlehrer

Entomologische Präparation	Günter Ebert, Angestellter Berta Koktanek, Angestellte Heinz Falkner, Angestellter
Geologisch-Paläontologische Abteilung	Dr. Laszlo Trunko, Oberkonservator, Privatdozent der Universität Karlsruhe Dr. Günter Fuchs, Oberkonservator, Privatdozent der Universität Heidelberg
Geologisch-Paläontologische Präparation	Gaston Mayer, Angestellter Heinz Schuppiser, Angestellter
Botanische Abteilung	Prof. Dr. Gerhard Lang, Hauptkonservator, Stellvertreter des Direktors, Privatdozent der Universität Karlsruhe Dr. Georg Philippi, Oberkonservator, Lehrbeauftragter der Universität Heidelberg Ehrenamtlicher Mitarbeiter: Dr. Herbert Schindler
Botanische Präparation	Karl Anstett, Angestellter
Bibliothek	Dagmar Kemnitz, Dipl.-Bibliothekarin, Angestellte
Geschäftszimmer	Gertrud Klein, Angestellte
Foto und Graphik	Hans Heckel, Angestellter Evamaria Dingler, Angestellte
Schreinerei	Kurt Anstett, Angestellter
Hausverwaltung	Karl Bräuninger, Oberamtsmeister Peter Merx, Angestellter
Saalaufsicht und Pforte	Heinz Fieberling Georg Hust Gottlieb Soper Albert Kirchgäßner Franz Peketitsch Hermann Weisser Friedrich Stösser Franz Wunderlich August Zimmermann
Reinigungsdienst	Hilde Fries Olga Rosenblatt Juliane Dech Veronika Förderer Eleonore Kutterer Berta Peter Rosalie Scheuble Erika Zöllner (27. 4. 1973 †) Ingrid Ebli

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe in den Jahren 1970-1972 5-19](#)